



IRAN 1388

Filmprogramme
Dialoge

20. 09. bis 1. 10. 2009

in der naTo

www.cinematheque-leipzig.de

Im Film 3 WOMEN von Manijeh Hekmat, der Teil dieses Programms ist, spielt Pegah Ahangarani eine junge Frau, die dem Gewirr der Hauptstadt entflieht, um zu sich selbst zu finden. Ende Juli des Jahres wurde die 25-Jährige in Teheran verhaftet – Ahangarani hatte, gleich vielen anderen, gegen das verkündete Wahlergebnis protestiert.

Das vielfach preisgekrönte iranische Kino ist hierzulande selten ohne seine Produktionsbedingungen gedacht worden. Schnell stellte sich die Frage, ob die Filme im Heimatland der Regisseure entstanden waren oder im Exil. Zugleich erschien es zuweilen verblüffend, was trotz der Zensur im Lande möglich geworden war. Die aktuelle Situation im »Gottesstaat« legt die Verbindung eines Filmprogramms mit Gesprächen nah und zugleich erschwert sie dieses Vorhaben. Zwölf aktuelle Dokumentar-Spiel- und Kurzfilme wollen die Möglichkeit geben, zu reisen, zu hinterfragen, zu verstehen. Die Zeitrechnung des persischen Kalenders, im Titel zitiert, suggeriert Ferne – welche Nähe kann unsere Solidarität mit den Verfolgten des Regimes schaffen?

So 20.09. / 19.30 Uhr

Iran 1388 – Podiumsgespräch

»Wohin geht der Iran?«

mit Bahman Nirumand und Mohammad Farokhmanesh

Dr. Bahman Nirumand ist Publizist und Autor, u.a. für die taz, Die Zeit und den Spiegel. In Teheran geboren, kam er 1950 nach Deutschland und studierte in München, Tübingen und Berlin Germanistik, Philosophie und Iranistik. Seit 1967 publiziert er als Autor, Herausgeber und Übersetzer. Er ist Verfasser des Iran-Reports der Heinrich-Böll Stiftung, der seit 2001 monatlich einen Überblick über die innenpolitische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Iran und die politischen Beziehungen zur EU, den USA und Deutschland bietet.

Mohammad Farokhmanesh ist 1971 im iranischen Shiraz geboren. Ausbildung am Iranischen Jugendfilminstitut, erste Kurzfilme. 1995 bis 2001 Filmstudium an der HfBK Hamburg mit anschließender Tätigkeit als Produktionsberater. Kurz-, Dok- und Spielfilme (IRAN – REICH DES BÖSEN, 2008) als Produzent und Regisseur. Mitbegründer von »brave new work«, Hamburg. – Eintritt frei –

Ein Projekt der Cinémathèque Leipzig e.V.

Programm Veit Geldner / Jane Wegewitz,
Redaktion Constance Böhme / Jane Wegewitz
Satz Kerstin Habel

In Zusammenarbeit mit

Weiterdenken – Heinrich Böll Stiftung Sachsen

 **weiterdenken**
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

eurient e.V. Leipzig

Medienpartner player

 eurient

 PLAYER

Wir danken:

Stadt Leipzig – Referat für Ausländerfragen
(Interkulturelle Woche 2009)
Stefan Schönfelder / Nasrine Médard de Chardon
(Dreamlab Films, Le Cannet) / Mohammad Atebbai
(Iranian Independents, Teheran) /
Bahman Nirumand / Mohammad Farokhmanesh /
Anke Leveke / Edgar Blume (eurient e.V., Leipzig) /
Rudaba Badakhshi / Gerd Werner Schnabel (Team Dok
Leipzig) / Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte /
com.cores / Druckerei Hensel

IRAN 1388

ایران ۱۳۸۸

Filmprogramme Dialoge



So 20.09. / 21.30 Uhr
Mo 21.09. / 20 Uhr
3 WOMEN (Sé Zan)
R: Manijeh Hekmat, Iran 2008,
mit Niki Karimi, Pegah Ahangar-
rani, 94 min, DVD, OmeU

Die Städterin Minoo hat Stress. Sie ist Expertin für das große staatliche Teppich-Museum, das Museum ist zahlungsunfähig, und ein Händler will einen alten wertvollen Teppich verhöckern. Minoo handelt – für die Sicherung des nationalen iranischen Kulturguts – auf eigene Faust. Auf der Jagd nach dem Teppich wird sie von ihrer Mutter begleitet. Minoo rettet ihn, doch dann gehen Mutter und Teppich im Teheraner Gewirr verloren. Zudem kann Minoo seit dem Morgen ihre Tochter Pegah nicht erreichen ...

Der Generationen-Spielfilm 3 FRAUEN, uraufgeführt auf der Berlinale 2008, zeigt in exemplarischen Stadt- und Landaufnahmen die Vielschichtigkeit des Irans. Das Bild der Regisseurin Manije Hekmat von Teheran ist das einer hektischen, aber wohlgeordneten Großstadt, die Fahrten durchs Land hingegen gleichen einer archaisch-romantischen Reise.

Manijeh Hekmat, 1962 im Iran geboren, arbeitet seit über 27 Jahren in der Filmbranche und hat fünf Spielfilme produziert, die meist die Situation der Frauen im Iran zum Thema hatten. 3 WOMEN ist ihr zweiter langer Spielfilm nach dem preisgekrönten FRAUEN-GEFÄNGNIS. Obwohl von der Zensur betroffen, hat Manijeh Hekmat teilweise durch öffentlichkeitswirksame Aktionen die Drehgenehmigungen für ihre Filme bekommen.

Mo 21.09. / 22 Uhr
Di 22.09. / 22 Uhr
Kurzfilmprogramm
FRAUENBILDER
R: Tinatin Gurchiani, BRD / Iran
2007, Dok, 15 min, 35 mm, OmU
LABYRINTH
R: Omid Khoshnazar, Iran 2007,
Animation, 9 min, DVD, ohne
Dialog
TEHRAN 1380
R: Solmaz Shahbazi, Tirdad
Zolghadr, BRD / Iran 2002, Dok,
45 min, DVD, engl. OF

FRAUENBILDER Die Regisseurin befragt Frauen auf dem Teheraner Bahnhof über das Glück. In einer dicht gewobenen Montage entwirft sie ein komplexes Bild zum Status der Frau im heutigen Iran.
LABYRINTH Ein Soldat hat den Befehl, innerhalb einer Minute seinen Feind zu töten. Er selbst wird sonst durch eine Bombe in seinem Helm sterben.
TEHRAN 1380 Dok-Porträt Teherans und seiner Geschichte in Interviews und Aufnahmen. Wandel und Wachstum treffen in dieser Metropole aufeinander, unterschiedlichste Lebensformen verschmelzen. Dabei zeugt die Architektur von den Erschütterungen, die das Land im 20. Jahrhundert erlebt hat. Der Titel – eine Datierung islamischer Zeitrechnung, entspricht dem abendländischen Jahr 2001.



Di 22.09. / 20 Uhr
Mi 23.09. / 20 Uhr
LETTERS TO THE PRESIDENT
R: Petr Lom, Iran / Kanada 2009,
Dok, 74 min, OmU, BetacamSP
Filmgespräch am 22.09.
mit Regisseur Petr Lom sowie
Amin Farzanefer

Zehn Millionen Briefe haben die Iraner laut offiziellen Angaben an ihren Präsidenten Ahmadinejad seit dessen Amtsantritt 2005 geschrieben – oft in der verzweifelten Hoffnung, Gehör zu finden. Eine Hoffnung, die Ahmadinejad mit seinen Reden und Versprechungen immer neu schürt. Und jeder kennt jemanden, dessen Brief in dem eigens dafür eingerichteten Zentrum gelesen, geprüft, schließlich beantwortet wurde. Der Film hört allen zu: Denen, die sich in einem Satz gleich selbst widersprechen. Denen, die aus Angst mit vielen Worten nichts sagen. Denen, die offene Kritik an Misswirtschaft, Regime und Kleidervorschriften üben. Regisseur Petr Lom, dem es als einzigem Ausländer gestattet war, den Präsidenten auf einigen Reisen in die iranische Provinz zu begleiten, entwickelt die Momentaufnahme eines Landes, in dem sich die Menschen Sorgen machen: über die Lebensmittelpreise, die Amerikaner, die Stromversorgung, den Weg ins Paradies. LETTERS TO THE PRESIDENT demonstriert, wie schwierig es ist, ein abschließendes Urteil über die Politik eines Landes zu fällen, in dem Pragmatismus, religiöse Praxis, politische Strategie und gezielte Manipulation Teil desselben Systems sind.

Petr Lom, 1968 in Prag geboren, wuchs in Kanada auf und schloss sein Studium 1997 mit einer Promotion im Fach Politische Theorie an der Harvard University ab. Nach siebenjähriger Lehrtätigkeit entschloss er sich, als Dokumentarfilmregisseur zu arbeiten. Der Autodidakt führt nicht nur Regie, sondern produziert und schneidet seine Filme auch selbst.

Amin Farzanefer ist Islamwissenschaftler und Filmkritiker. Er ist Autor des Buches »Kino des Orients – Stimmen aus einer Region«, das 2005 im Schüren Verlag erschienen ist. Er hat das Filmfestival »Der lachende Orient« im April 2009 in Köln kuratiert.



Mi 23.09. / 22 Uhr
Do 24.09. / 20 Uhr
BEFORE THE BURIAL
(Tanha do bar zendegui mikonim)
R: Behnam Behzadi, Iran 2008,
mit Ali-Reza Aghakhani,
Negar Javaherian, Ebad Karimi,
104 min, BetacamSP, OmeU

Der 39-jährige Busfahrer Siamak nimmt die Nachricht über seinen bevorstehenden Tod zunächst gelassen auf. Sein Arzt empfiehlt ihm, sich von der Arbeit frei zu nehmen und die ihm noch verbleibende Zeit zu genießen. Siamak, der in seiner Jugend Medizin studierte, wegen politischer Aktivitäten aber von der Universität verwiesen wurde und viele Jahre im Gefängnis war, beschließt, sich einen langjährigen Wunsch zu erfüllen: Er will Rache an jenen üben, die ihn um viele Jahre seines Lebens brachten.

Behnam Behzadi wurde 1976 im Iran geboren. Er studierte Film in Teheran und begann seine künstlerische Karriere als Fotograf und mit Kurzfilmen. BEFORE THE BURIAL ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

Fr 25.09. / 20 Uhr
MUSALSAL spezial
VALI ASR – JULI 2006
R: Norman Richter, BRD / Iran
2006, 14 min, 35 mm, stumm,
aus dem Archiv der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
SONBOL
R: Niko Apel, BRD / Iran 2007,
Dok, 54 min, BetacamSP, OmU
mit Filmgespräch,
Referentin: Bianca Devos,
Uni Marburg



So 27.09. / 20 Uhr
Mo 28.09. / 20 Uhr
FIREWORKS WEDNESDAY
(Chahar shanbe souri)
R: Asghar Farhadi, Iran 2006,
mit Hamid Farokh-Nejad,
Hedieh Tehrani, Taraneh
Alidousti, 104 min, 35 mm,
OmeU



Di 29.09. / 20 Uhr
Do 1.10. / 22 Uhr
ROUGH CUT
R: Firouzeh Khosrovani,
Iran 2007, Dok, 22 min, DVD,
OmeU
MEN AT WORK (Kargaran
mashgool-e karand)
R: Mani Haghighi, Iran 2006,
mit Mahnaz Afshar, Ahmad
Hamed, Mamoud Kalari, 75 min,
DVD, OmeU



Do 1.10. / 20 Uhr
MUSALSAL spezial
FRAUENBILDER
R: Tinatin Gurchiani, BRD / Iran
2007, Dok, 15 min, 35 mm, OmU
HEADWIND (Baad-e-daboor)
R: Mohammad Rasoulof, BRD
2007, Dok, 42 min, BetacamSP,
OmeU
mit Filmgespräch

VALI ASR – JULI 2006 Eine ältere Frau / ein Luftfächer; ein junger Mann / ein Buch; eine Dame / eine Schmuckkette ... Zwölf Menschen und einige Gegenstände gefilmt auf der Vali Asr, der längsten und ältesten Straße Teherans. Die Menschen schauen stumm in die Kamera. Der Regisseur zeigt uns nur seine Bilder; der Film entsteht im Kopf.
SONBOL Sonbol Fatemi ist 35 Jahre alt und Single. Sie hat ihre eigene Zahnarztpraxis und nebenbei fährt sie Autorallyes, am liebsten gegen Männer. Sonbol lebt in der heiligen Stadt Mashad im Iran. Für das Leben, das sie führt, muss sie kämpfen; jeden Tag.
SONBOL ist das Portrait einer Frau, die sie selbst bleiben will und dafür einen hohen Preis zahlt, und das einer höchst widersprüchlichen Gesellschaft.

Nico Apel, Jahrgang 1978, studierte Dokumentarfilmregie, SONBOL ist sein Abschlussfilm und gewann den First Steps Award 2008.

Chaos auf Teherans Straßen. Knallfrösche explodieren. Es ist kurz vor der traditionell gefeierten letzten Dienstagnacht, bevor mit dem Frühling das neue Jahr beginnt. Zwei Tage vor ihrer Hochzeit wird die Putzfrau Rouhi von ihrer Agentur zu einem wohlhabenden Ehepaar geschickt. Dort wird sie bald zum Spielball zwischen den beiden sich bekriegenden Partnern, ihre unschuldige Erlebnisfähigkeit wird auf eine harte Probe gestellt. In den naiven Augen einer Außenstehenden spiegelt uns Asghar Farhadi ein urbanes Familiendrama jenseits der klischierten Iranbilder. Ein rarer Einblick in die aktuelle iranische Gesellschaft und Teheraner Mittelschicht.

Asghar Farhadi, 1972 in Isfahan geboren, schloss 1998 sein Studium an der Tehran University ab. Bereits sein Erstlingswerk DANCING IN THE DUST wurde international ausgezeichnet, FIREWORKS WEDNESDAY lief 2006 im Wettbewerb von Locarno. Auf der Berlinale 2009 erhielt sein letzter Film ABOUT ELLY den Silbernen Bären für die beste Regie – für unsere Filmreihe war dieser leider nicht erreichbar.

ROUGH CUT reflektiert das traurige Schicksal vormals galant-femininer Schaufensterpuppen von Teheran – und damit weit mehr über eine Gesellschaft, in welcher Männer alles Weibliche aus der Öffentlichkeit zu verbannen suchen.
MEN AT WORK erzählt die heitere und doch bittere Geschichte von vier Freunden, die sich nach einem missglückten Skiurlaub auf der Rückreise befinden, als sie am Straßenrand einen merkwürdigen, riesigen Stein entdecken. Ausgehend von den zunächst nur spaßeshalber unternommenen Versuchen der vier Männer, den Stein ins Tal zu stürzen, entwickelt sich eine kraftvolle Metapher über Verrat, Niederlagen und wieder gewonnene Hoffnung.

Firouzeh Khosrovani ist im Iran geboren, ging nach Italien für einen Kunst-Abschluß, studierte später Publizistik in Teheran und arbeitet seit 2006 für italienische Zeitungen und Sender.
Theater- und Filmregisseur **Mani Haghighi**, geboren 1969 in Teheran, studierte nach seiner Emigration in Kanada Philosophie, Theaterwissenschaften und Methodik. Seit 1994 realisierte er einen Dokfilm, mehrere Kurz- und Werbefilme sowie 2003 sein Spielfilmdebüt ABADAN. Die Parabel MEN AT WORK lief im Internationalen Forum des jungen Films der Berlinale 2006.

FRAUENBILDER Die Regisseurin befragt Frauen auf dem Teheraner Bahnhof über das Glück ... siehe 21.09.
HEADWIND Im Iran ist der Empfang von Satelliten-TV verboten. Wegen des unmoralischen Inhalts, argumentiert die Regierung, vermutlich aber vor allem wegen der unzensierten Nachrichten aus aller Welt. Obwohl in Polizeieinsätzen die Satellitenschüsseln demontiert werden, boomt die Branche. Der Film dokumentiert – auch mit Humor – die vielfältigen Wege, das Verbot zu umgehen und zeichnet ganz nebenbei ein Porträt des modernen Iran.

Tinatin Gurchiani, geb. 1973 in Tbilisi, studierte u.a. Psychologie und arbeitete danach als Psychologin, Regisseurin und Fotografin in Georgien. Ab 2003 studierte sie an der HFF »Konrad Wolf« in Potsdam-Babelsberg.

Mohammad Rasoulof, geboren 1973 in der iranischen Metropole Schiraz, absolvierte dort ein Studium, an der Sooreh University in Teheran wurde er dann zum Cutter ausgebildet. Zwischen 1991 und 1999 drehte er sechs kurze semi-dokumentarische Filme und gab 2002 sein Spielfilmdebüt mit dem Drama TWIGHLIGHT, das weltweit Anerkennung fand. Der Nachfolge-Spielfilm IRON ISLAND wurde auf Festivals in Avanca, Gijón und Goa prämiert.

Tickets: 5,50 Euro bzw. 4,50 Euro ermäßigt



OmeU = Originalfassung mit engl. UT, **OmU** = Originalfassung mit deutschen UT